"ob es notwendig wird, daß Sie zu einem Studienaufenthalt nach Marburg fahren, müssen Sie selbst beurteilen. Ich würde mir jedenfalls mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung Ihrer Forschungen die größte Mühe geben, die notwendigen Mittel dafür flüssig zu machen und hoffe, auch Erfolg zu haben." Auf das hin ist Frau Uhlirz, ohne mich weiter zu benachrichtigen, nach Marburg gefahren. Es liegt hier zweifellos ein Mißverständnis von Frau Uhlirz vor, die sich offenbar darüber nicht im Klaren war, daß sie hier noch einen besonderen Antrag stellen

Arbeiten der Textes - Lesenes Werkstätten, bzw. mit dem Wolfen - oder Lisolahung einverstanden sein will. Ich habe mir alle Fragen zusammengestellt, die dem eine Prüfung der Hofbauhaus gehört werden sollen.

Wäre es mir am vorteilhaftesten, wenn ein Ihnen nun die Tatsache zur Besichtigung der Hofe und ihre Untersuchung genau machen in offizieller Form an Ihnen, verehrten Herr Präsident, im Namen des Reichsinstitutes oder dann die Reichsregierung eingeleitet und die Besichtigung nicht von mir allein, sondern von einer kleinen Abordnung deutscher Gelehrter vorgenommen würde? Denn diese Prüfung müßte eine gründliche und abschließende sein, auf die ich nicht imstande, selbst die notwendigen photographischen Aufnahmen zu machen. Wäre es nicht möglich, daß Sie, verehrten Herr Präsident, eine solche Abordnung führen würden? Vielleicht würde auch die Entsendung einiger ungarischen Gelehrten - schon um die Empfindlichkeit zu schonen - ratsam sein.

Ich bitte Sie sehr, verehrten Herr Präsident, alle diese Vorschläge zu erwägen und mir Ihre Entscheidung mitzuteilen. Es ist klar, daß meine Arbeit unvollkommen und unbefriedigend bleiben würde, wenn es nicht gelänge, über die an der Hofburg selbst gemachten Beobachtungen zugunsten zu legen.

Mit vielen herzlichen Empfehlungen auch an Ihre Frau Gemahlin und Heil Hitler! Ihr sehr ergebener

Wolfgang Uhlirz